

# Französischer Beau

Das Herz von Marantz, drumherum eine feine Verpackung: Besticht beim CD-Laufwerk Jadis JD 1 nur der edle Look?

Am CD-Laufwerk Jadis JD 1 schieden sich noch vor zwei bis drei Jahren die Geister. Von Technik-Freaks wurde es als Designspielzeug abgetan, von aufgeklärten Audiophilen als Geniestreich bewertet. Erstere hatten entdeckt, daß unter der totsichtigen Fassade des schmucken Franzosen ein Elektronik-Herz von Marantz schlägt. Und zwar eins, das schon in wesentlich günstigeren CD-Playern pocht. Na und, postulierten Freunde des JD 1, klingen die deshalb auch so superb wie das Jadis?

Bestimmt nicht. Denn die innovative Leistung der Entwickler bestand darin, erstmals einen CD-Player mit mechanischen Mitteln auf höchstes Niveau zu hieven – wie einen Plattenspieler. Vergleicht man den mit einem aufwendigen Subchassis gerüsteten, rund 25.000 Mark teuren Franzosen mit einem

CD-Laufwerk aus preiswerteren Gefilden, beispielsweise dem PS Audio „Lambda Two“ (siehe AUDIO 3/97), zeigt der Jadis dem 5000-Mark-Dreher, wo es langgeht. Beim AUDIO-Test schien der D/A-Wandler, in unserem Fall der mbl 1611, lauter zu spielen. Eine akustische Täuschung: Der französische Beau entlockte der CD einfach mehr Dynamik. Aber nicht nur das: Die akustische Bühne öffnete sich in Breite, Höhe und Tiefe, und jeder einzelne Ton, besonders effektiv bei angeschlagenen Klaviersaiten, mutete plastischer, natürlicher an. Dieses vortreffliche Drehwerk trat eindrucksvoll den Gegenbeweis für die fragwürdige These „Digitalkostschmecke immer gleich“ an: mit unzähligen Silberlingen, die wir dem Beau verabreichten. Mit einer davon können Sie binnen weniger Sekunden den Jury-Applaus nachvoll-

ziehen. Auf der CD „Factory Town“ (Advantage CD 1) bearbeitet Warren Bernhardt einen stattlichen Steinway-Flügel. Können Sie das königliche Instrument bei sich zu Hause eindeutig identifizieren? Klingt's bei Ihnen vielleicht eher wie ein voluminöserer Bösendorfer „Imperial“ oder gar wie ein elektrisches Piano fernöstlicher Herkunft? Mit dem genialen Jadis JD 1 als Quelle zerstreuen sich alle Zweifel. Nur ein Konkurrent vermochte diesen Job mit ein wenig mehr Ausdruck zu erledigen als der frankophile CD-Transporter: Burmesters Referenz-Laufwerk 969. Es arbeitete kleinste dynamische Verastelungen noch feiner heraus, hielt sich dabei aber grobdynamisch eine Spur zurück. Wen wundert's: Der riemengetriebene 969 ist noch konsequenter auf Werte getrimmt, die auch feinste Analog-Laufwerke auszeichnen.

*Insider-Tip: Am besten klingt der Toplader JD 1, wenn der Deckel rund zwei Zentimeter offen steht.*

## STECKBRIEF

Jadis  
JD 1

Vertrieb	Audioplan 76316 Malsch
Listenpreis	25.000 Mark
Garanzzeit	3 Jahre
Maße B x H x T (cm)	47 x 16 x 47
Gewicht	30 kg
<b>BETRIEBSARTEN</b>	
Wiederholung	-
Editierfunktion	ausbaufähig
10er/20er Tastatur	■/-
Anspielautomatik	über Fernbedienung
Zufallstitelwahl	■
Auto-Space	-
<b>ANZEIGEN</b>	
Titelübersicht	-
Spielzeit Titel/CD/Progr.	ausbaufähig
Restzeit Titel/CD/Progr.	■/-
<b>AUSSTATTUNG</b>	
Fernbedienung	■
Digitalausgang	■ (4)
Besonderheiten	Analogausgänge opt.

## AUDIOGRAMM

	--Urteil	Punkte
Klangbonus <sup>1</sup>	überragend	+10
Ausstattung	sehr gut	
Verarbeitung	sehr gut	
Bedienung		

**Referenzklasse** 9999

Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste  
1) Klangzugewinn durch das Laufwerk in Kombination mit beliebigem D/A-Wandler

